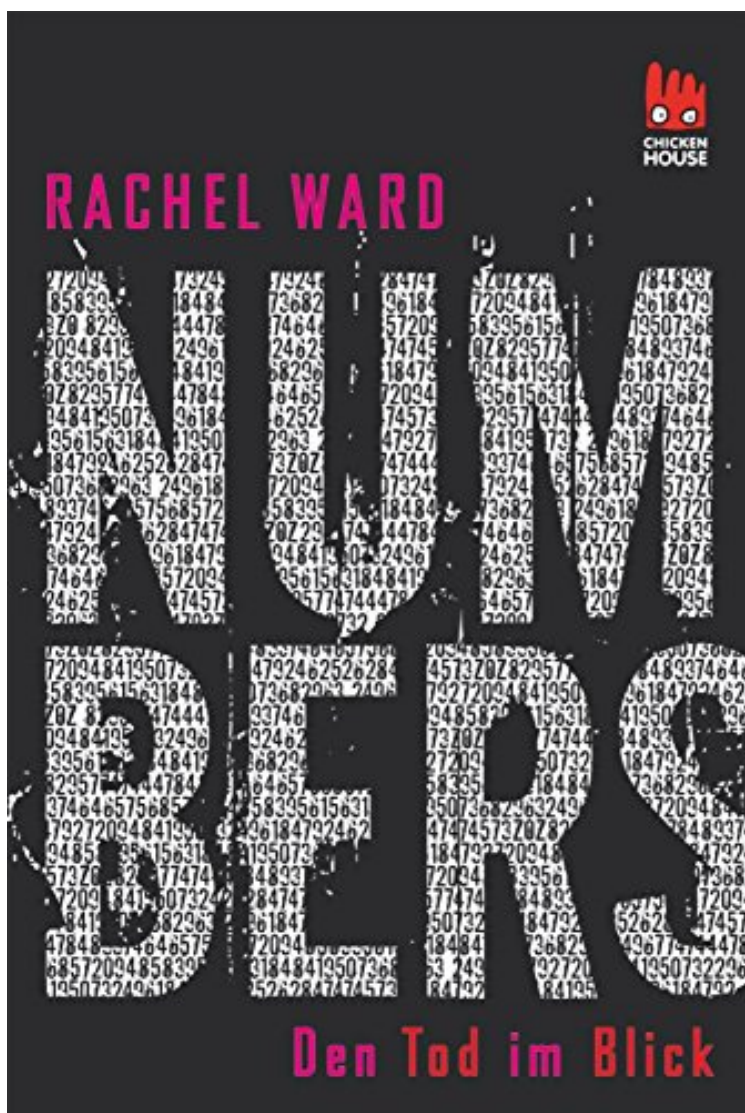


# Numbers - Den Tod im Blick: Den Tod im Blick

Von Rachel Ward

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #28637 in eBooksVerffentlicht am: 2010-03-25Erscheinungsdatum: 2010-03-25File Name: B0050MM7OA | File size: 26.Mb

**Von Rachel Ward : Numbers - Den Tod im Blick: Den Tod im Blick** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Numbers - Den Tod im Blick: Den Tod im Blick:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein tolles Buch mit Strken und SchwchenVon marcogwInhalt:Jem ist anders als andere Teenager. Wenn sie jemandem in die Augen blickt, sieht sie das Datum an welchem ihr Gegenber sterben wird. Bewusst wurde ihr dies, als sie ihre Mutter eines Morgens tot aufgefunden hat, vorher war ihr nicht klar was die Zahlen zu bedeuten haben.Eines Tages dringt "Spinne" in ihre selbst auferlegte Isolation und lsst sich nicht so leicht wieder vertreiben. Sie freunden sich an

und sie werden durch ihre Gabe und verschiedene Zufälle zum Ziel der Polizei. Und dann wäre da noch die Sache mit Spinnes Zahl. Der Wettlauf mit der Zeit beginnt. Meine Meinung: Dieses Buch ist das erste einer Trilogie. Der zweite Teil ist gerade erschienen und heißt "Numbers - den Tod vor Augen". Die Idee, die hinter diesem Buch steht, ist grundsätzlich sehr interessant und regt zum Nachdenken an. Kann es sein, dass der Tag unseres Todes schon am Tag unserer Geburt vorherbestimmt wird? Gibt es diese Art von Schicksal? Sind all unsere Handlungen, Entscheidungen und Begegnungen somit schon vorherbestimmt? Was wäre, wenn man wüsste wann man stirbt? Würde man das Leben intensiver nutzen? Würde man sich anders verhalten oder vielleicht einfach einiges gelassener sehen? Würde sich überhaupt etwas ändern? Oder wäre es vielmehr so, dass man die ganze Zeit mit der Angst lebt, weil dieser Tag immer näher rückt? Würde man sich nicht selber verrückt machen? Letztlich kommt es doch immer auf das Selbe raus: Alle Menschen müssen sterben. Manche früher, manche später. Und ist es nicht gut, dass wir eben nicht wissen wann es soweit ist? Manchmal ist Unwissenheit doch wirklich ein Segen. Ich für meinen Teil würde es sicher nicht wissen wollen. Man merkt, hier gibt es Vieles worüber man nachdenken kann und worüber man sicher auch diskutieren kann. Als ich die erste Seite des Buches las, fiel mir sofort der besondere Schreibstil auf, der einfach wahnsinnig gut zur Handlung des Buches passt. In kurzen und teilweise sehr rudimentären Szenen erzählt die Autorin Jems Geschichte. Dadurch baute sich sofort eine doch recht trostlose Stimmung auf, die das Geschehen durchgehend untermalte und einfach dazu zu gehören scheint. Man erahnte das Milieu in dem sie sich bewegt, ihre Einsamkeit, die Isolation schon bevor man es schwarz auf weiß lesen konnte. Dieser Schreibstil macht das Lesen auch sehr angenehm. Die Geschichte fließt einfach so vor sich hin, die Ereignisse beschlagen sich und es gibt eigentlich keine wirklich berflüssigen Passagen. Ich bin aufgrund der wirklich guten Grundvoraussetzungen und positiver Kritiken auch mit hohen Erwartungen an das Buch herangegangen. Vielleicht sogar zu hohen. Ich hatte mir einfach gewünscht, dass diese Zahlen etwas mehr mit der Geschichte zu tun haben. Sicher, sie haben einen Einfluss auf die Geschichte, bzw. den Verlauf, aber sie stehen nicht auf eine so wichtige Weise im Mittelpunkt wie ich es mir gedacht habe. Und auch ein paar andere Dinge haben mich gestört, die ich hier natürlich nicht aufschreiben werde, das würde zu viel verraten. Aber so viel sei gesagt: Ich empfand Jems Verhalten manchmal einfach unlogisch. Wenn sie seit 15 Jahren mit dieser "Gabe" (oder Fluch, darüber kann man streiten) lebt, muss sie doch genau wie ich als Leser verstanden haben wie es sich damit verhält. Ich fand vieles vorhersehbar, weil es einfach eine logische Konsequenz aus dem Geschehenen war und doch hatte Jem es nicht begriffen. Darum ging sie mir einige Male wirklich "auf den Keks". Das passiert mir beim Lesen von Jugendliteratur leider sehr häufig. Vielleicht weil ich mich nicht mehr in dieses Alter hineinversetzen kann (auch wenn es noch nicht so lange her ist) oder weil ich nie so war? Wer weiß. Fazit: An und für sich ist Numbers eine spannungsgeladene, interessante Geschichte die zum Nachdenken anregt und wenn man nicht zu kritisch mit dem Hauptcharakteren ist (so wie ich es leider bin) ist es sicherlich auch ein absolut empfehlenswertes Buch! Allein schon, weil es nichts ist das man nach dem Lesen gleich wieder vergessen wird. Dieses Buch hält definitiv nach! Versucht es doch einfach mal damit! Den zweiten Teil werde ich ganz sicher auch lesen, auch wenn es hier nicht mehr um Jem geht. Mehr wird aber nicht verraten ;) 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. spannend Von Svenja Bretz Hab es auf Empfehlung einer Freundin gekauft und gelesen und ich muss gestehen, das Buch hat mich gefesselt. Es ist durchgehend spannend und liest sich ratz fatz zu ende. Also falls man mal was anderes als nur Liebesgeschichten oder gewöhnliche Romane lesen möchte, ist das Buch eine echt nette Alternative 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zu Empfehlen Von Andreas Klein Sehr sehr gutes Buch. War etwas neu für mich da ich hauptsächlich Psycho - Thriller lese. Aber dieses Buch wird in keinster Weise langweilig. Das Ende ist jedoch leicht voraus zu sehen. Ist empfehlenswert!

Kurzbeschreibung Augen, so heißt es, sind das Fenster zur Seele. Doch wenn Jem in fremde Augen blickt, sieht sie eine Zahl. Und die ist unauslöschlich. Denn die Zahl ist ein Datum. Der Tag, an dem ihr Gegenüber sterben wird. Diese Gewissheit hat Jem seit dem Tod ihrer Mutter. Deshalb meidet sie Menschen. Ist am liebsten allein. Bis sie Spinne kennenlernt - und mit ihm das Leben. Jem ist glücklich, zum ersten Mal. Doch als die beiden zum Riesenrad, dem London Eye fahren, passiert es - um sie herum haben alle dieselbe Zahl. Jem weiß: Etwas Furchtbares wird passieren. Heute. Hier. Fluchtartig verlassen Spinne und sie das Gelände. Und lösen damit eine Kettenreaktion aus. Spinne und Jem werden zu Gejagten. Von der Polizei, den Medien, den Menschen. Und Spinnes Todestag rückt näher und näher ....de Als kleines Kind hat Jem mit angesehen, wie ihre Mutter an einer berdososis gestorben ist. Seitdem ist sie von einer Pflegefamilie zur anderen weitergereicht worden. Deshalb wundert es auch keinen, dass sie ruppig und kontaktscheu ist. Nicht mal in die Augen sehen kann sie einem, sagen sie in der Schule. Und das stimmt wenn auch aus einem anderen Grund, als alle vermuten. Denn Jem hat eine besondere Gabe: Wenn sie jemandem ansieht, erscheint in ihrem Kopf eine Zahl. Es ist das Datum, an dem diese Person sterben wird. Jem lässt niemanden an sich heran sie weiß ja, wann der andere sterben wird ... Doch dann lernt sie den verrückten, hibbeligen Spinne kennen. Als sie Riesenrad fahren wollen, sieht Jem plötzlich, dass alle Menschen um sie herum noch am selben Tag sterben werden. Sie und Spinne rennen weg, kurz bevor die Bombe hochgeht. Und von diesem Augenblick an sind sie auf der Flucht. Denn

man hat sie weglaufen sehen, und wie sollen sie erklären, warum sie von dem Attentat wussten? Die Flucht ist alles andere als romantisch, die beiden frieren und hungern. Doch auf ihrer Flucht lernen sie einander besser kennen, und Jem verliebt sich in Spinne. Damit hat sie noch ein Problem mehr, denn sie weiß, dass Spinne in wenigen Tagen sterben muss ... Die Ich-Erzählerin Jem ist eine spröde Heldin: misstrauisch, wortkarg, verschlossen. Sie gehört zu einem Teil der Gesellschaft, deren Kinder kaum Chancen auf einen Schulabschluss haben, geschweige denn auf ein Leben in Wohlstand. Und ihre besondere Gabe ist eine zusätzliche Bräute, die sie von anderen Menschen isoliert. Trotzdem oder gerade deswegen ist sie wie jeder andere Teenager auch unverstanden, allein, im ständigen Kampf mit sich und allen anderen. Aber sie ändert sich, langsam und widerstrebend, als sie sich auf Spinne einlässt. Das berührt nicht nur LeserInnen ab 14 Jahren, für die dieses Buch geschrieben ist, sondern alle, die sich auf diese ungewöhnliche Heldin mit ihrer ruppigen Sprache einlassen. Rachel Ward ist mit ihrem ersten Jugendroman in eindrucksvolles, auftrumpfendes Buch gelungen. Mit einer Hauptfigur, die man nicht so leicht vergisst. Und mit einem großartigen Ende, bei dem man nicht weiß, ob man weinen oder lachen soll. -- Gabi NeumayerPressestimmen "Eine begeisterte Leseempfehlung von mir!", [imnamendererdbeere.blogspot.de](http://imnamendererdbeere.blogspot.de), 20.05.2013